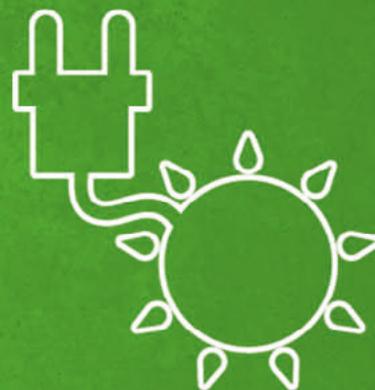


**KAPITEL 03**

---

# **NEUE ENERGIE.**

---



Damit MV zum Energiegewinner wird!

### 3. NEUE ENERGIE

## Damit MV zum Energiegewinner wird!

Schon heute spüren wir die Auswirkungen des Klimawandels in Mecklenburg-Vorpommern. In Zukunft werden wir wahrscheinlich sogar mehr Wetterextreme erleben, wie zum Beispiel den Tornado im Mai 2015 in Bützow, das Hochwasser 2013 oder den Sandsturm 2011. Klimaschutz ist Aufgabe und Ziel!

Der Klimawandel bedroht nicht nur uns Menschen: ein Drittel der Arten wird Studien zufolge im Jahre 2100 nicht mehr an der Ostseeküste heimisch sein. Auch deswegen haben sich die Staaten auf dem Weltklimagipfel in Paris 2015 auf die Einhaltung wichtiger Klimaziele geeinigt. Wir wollen dafür Sorge tragen, dass diese Ziele in Mecklenburg-Vorpommern eingehalten und umgesetzt werden.

Wir GRÜNE sind überzeugt, der Schlüssel zum Klimaschutz liegt in einer konsequenten Umsetzung der **Energiewende mit folgenden Bausteinen:**

1. Energieeinsparungen und Energieeffizienz.
2. Ausbau der Erneuerbaren Energien.
3. zielführender Forschung.
4. nachhaltiger Katastrophenprävention.

Wir denken Kohle- und Atomausstieg zusammen: für eine integrierte Energie- und Klimaschutzpolitik in Mecklenburg-Vorpommern!

### 3.1 Unser Klima schützen

Die Landesregierung nimmt den Klimaschutz nicht ernst. Sie verweist in ihrer energiepolitischen Konzeption von 2015 lediglich auf den stark überarbeitungsbedürftigen „Aktionsplan Klimaschutz“. Für den Zeitraum nach 2020 enthält dieser keine konkreten klimapolitischen Zielsetzungen für unser Land. Auch fehlt eine Strategie zur Umsetzung von Initiativen.

Das 2011 eingeführte Energieministerium wird bisher seinem Anspruch nicht gerecht. Die Energieabteilung ist zu klein. Eine Fachbehörde zum Thema fehlt. Mecklenburg-Vorpommern ist das letzte Bundesland in Deutschland, das eine Landesenergieagentur einrichtet: allerdings erst kurz vor der Wahl und nur mit drei dauerhaften Personalstellen.

#### Daher fordern wir:

- einen Ausbau der Energieabteilung im Energieministerium und die Erweiterung um Zuständigkeiten im Bereich Klimaschutz.
- eine Abteilung für Energie und Klimaschutz im Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie.
- die Förderung von Umweltbildungsangeboten zum Themenfeld Energie und Klimaschutz durch das Energieministerium.
- eine handlungsfähige Energie- und Klimaschutzagentur, vor allem als Motor und Kompetenzzentrum für Energieeinsparung, Energieeffizienz und den Ausbau Erneuerbarer Energien. Die Energie- und Klimaschutzagentur berät Bürgerinnen und Bürger, Gemeinden und Unternehmen zu konkreten Aktivitäten in den Bereichen Energie und Klima; beispielsweise bei der Beteiligung an Windparks, bei Schulungsangeboten zu klimabewusstem Handeln, sowie der sparsamen Energieverwendung und der Erstellung von Klimaschutzkonzepten. Bestehende Beratungsangebote sollen selbstverständlich fortgeführt und vernetzt werden.

- Wir wollen Energieeinsparung und Energieeffizienz vorantreiben. Hierfür ist eine starke Landesenergie- und Klimaschutzagentur ein wichtiger Motor.
- Wir wollen Impulse geben durch:
  - die Initiierung von Modellprojekten im Bereich Wohnungsbau, Gewerbe, Schulen, Mobilität, Beschaffung und Konsum.
  - die effizientere Nutzung von Abwärme.
  - eine effiziente Wärmeversorgung mittels der Nutzung von Zeiten mit hohem Stromangebot für den Betrieb von Wärmepumpen und Power-to-Heat-Anlagen.
  - die Weiterentwicklung des Projekts (Bio-)Energiedörfer zu Zukunftsenergiedörfern mit einem verstärkten Fokus auf Energieeinsparung.
  - die Präsentation beispielhafter Projekte, um eine möglichst breite Multiplikatorenwirkung zu erreichen.
  - eine verbesserte Beratung zu Fördermöglichkeiten, unter anderem der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), die in MV weit unter dem Bundesdurchschnitt genutzt werden.
  - den Ausbau von Weiterbildungen und die entsprechende Zertifizierung für Beraterinnen und Berater, Planerinnen und Planer sowie Unternehmen in den Bereichen Energieeinsparung und Energieeffizienz.
- Uns ist klar: Klimaschutz bedeutet ein klimaneutrales Leben und Arbeiten zu fördern, schwerwiegende Eingriffe in die Natur zu vermeiden und die gravierenden Folgen des Klimawandels zu begrenzen. Wir fordern ein Klimaschutzgesetz für Mecklenburg-Vorpommern mit klaren und verbindlichen Zielen, wie der Reduzierung der Treibhausgasemissionen pro Kopf auf vier Tonnen bis 2020 und auf eine Tonne bis 2050!

### 3.1.1 Auf den Klimawandel vorbereiten

Sandverwehungen, Tornados und Hochwasser sind keine Seltenheit in Mecklenburg-Vorpommern. Umso wichtiger ist es sich auf den Notfall gut vorzubereiten und auch auf Landesebene dabei mitzuhelfen, dass die Erderwärmung nicht um mehr als zwei Grad ansteigt. Wir wollen global denken und lokal handeln!

#### Für die Krisenprävention fordern wir:

- ein ökologisches länderübergreifendes Hochwasserschutzkonzept, das vor allem mit Auen und Feuchtniederungen mehr natürliche Überflutungsräume schafft.
- die Anpflanzung von Hecken und Sträuchern an Agrarflächen, um die Gefahr von Sandverwehungen, wie 2011 geschehen, zu minimieren.

### 3.1.2 Schwerwiegende Eingriffe in die Umwelt verhindern

Die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus fossilen Energieträgern sind die Hauptursache für den Klimawandel. Für sie ist deswegen ein zeitnaher Ausstieg unabdingbar. Dies umfasst auch das Herauspressen von Erdöl und Erdgas mithilfe von Chemikalien aus dem Erdreich, das sogenannte Fracking.

Fracking hat eine noch schlechtere Klimabilanz als andere Technologien zur Erdgasförderung. Gleichzeitig gefährdet Fracking Gewässer und Umwelt. Auch die unterirdische Speicherung von CO<sub>2</sub>, die CCS-Technologie, halten wir für einen Irrweg, weil mit ihr hohe Umweltrisiken verbunden sind.

#### Deswegen stehen wir für:

- ein landesweites Verbot von Erdöl- und Erdgas-Fracking. Die Energiewende muss klimaschützend und nachhaltig sein, was auf die Weiterführung der Ausbeutung von Erdöl- und Erdgasvorkommen nicht zutrifft.
- die grundlegende Ablehnung unterirdischer CO<sub>2</sub>-Speicherung.

### 3.1.3 Klimaneutral leben und arbeiten

Unzureichende Wärmedämmung und ineffiziente Heizsysteme in veralteten Verwaltungsgebäuden kosten Land und Kommunen unnötig Geld. Eine klimafreundliche Modernisierung rechnet sich langfristig.

**Die Landesregierung soll mit gutem Beispiel vorangehen, indem:**

- Erneuerbare Energien zur Strom- und Wärmeerzeugung bis 2020 in allen Landesliegenschaften genutzt werden.
- (Büro-) Materialien nur noch nachhaltig beschafft werden.
- nur noch CO<sub>2</sub>-arme Dienstfahrzeuge angeschafft werden.
- keine öffentlichen Gelder in Unternehmungen investiert werden, die Gewinne mit der Ausbeutung fossiler Energien erwirtschaften.
- finanzielle Anreize für die Kommunen geschaffen werden, ebenfalls klimafreundliche Maßnahmen zu ergreifen.

---

## 3.2 Energieland MV – Unsere Zukunft gemeinsam gestalten

Die Zukunft gehört den Erneuerbaren Energien, mit denen wir zu 100 Prozent unsere Energieversorgung sichern können: umweltfreundlich, preiswert und nachhaltig. Gemeinsam mit einer verbesserten Energieeffizienz und geringerem Energieverbrauch bilden sie die Tragpfeiler einer ernsthaften Energiewende.

Mecklenburg-Vorpommern ist das erste Bundesland, das rechnerisch mehr Ökostrom erzeugt als es selbst verbraucht. Wir erzeugen im Jahr 2016 mehr als 150 Prozent unseres eigenen Strombedarfs aus Erneuerbaren Energien. Diese Branche, die mit 988 Firmen, jedes Jahr vier Milliarden Euro Umsatz generiert, schafft für 14.000 Menschen Arbeit. Mit dem Export von Strom in andere Bundesländer stärken wir den Wirtschaftsstandort Mecklenburg-Vorpommern und unterstützen damit den bundesweiten Umstieg auf Erneuerbare Energien.

Wir setzen uns dafür ein, dass Mecklenburg-Vorpommern zur bundesdeutschen Energieversorgung einen Anteil proportional zu seiner Fläche beiträgt. Das bedeutet, dass wir 6,5 Prozent des bundesdeutschen Stromverbrauchs aus regenerativen Energien in unserem Bundesland erzeugen wollen. Dafür ist eine Erhöhung der installierten Windkraftleistung nötig. Mit insgesamt 2.200 effizienteren Windkraftanlagen kann diese Erhöhung erreicht werden. Derzeit stehen etwa 1.800 Anlagen im Land.

Elektromobilität, die zunehmend den fossil betriebenen Individualverkehr ersetzt, unterstützt die Energiewende: Strom aus Erneuerbaren lädt dezentrale Energiespeicher und ermöglicht einen emissionsarmen Verkehr.

Die Energiewende wollen wir ökologisch verträglich, sozial verantwortlich und mit Nutzen für unsere Wirtschaft erreichen.

**Damit die Energieversorgung in Deutschland sauberer und sicherer wird, brauchen wir:**

- landesweite Förderungsrahmen, die sich nicht nur an Wärme- und Energieeffizienz, sondern auch an Einsparzielen orientieren.
- eine Verdreifachung der Strommenge aus Solaranlagen, denn bisher decken wir nicht einmal 20 Prozent unseres eigenen Energiebedarfes durch Sonnenenergie.
- maximal zwei Prozent der Landesfläche für Gebiete mit Windkraftanlagen.
- eine verstärkte Einspeisung von Biogas in das Erdgasnetz.
- den Ausbau der Fern- und Nahwärmeversorgung mit einem kontinuierlich steigenden Anteil Erneuerbarer Energien. Ein Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes soll eine verbindliche Wärmeplanung auf Landesebene ermöglichen.
- eine Abschaltung des Rostocker Steinkohlekraftwerks.

- einen bundesweiten Ausbau des Stromnetzes, der fair durch ein bundeseinheitliches Netzentgelt solidarisch finanziert wird.
- ein nach wissenschaftlichen Kriterien sicheres Endlager für den Atommüll. Die Entscheidung für einen Endlagerstandort soll nur mit Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort stattfinden. Lubmin darf nicht zum Zwischenlager mit Endlagercharakter werden.
- keine neuen Atomkraftwerke, weder in MV noch anderswo auf der Welt.

---

### 3.3 Kommunen zu Energiegewinnern machen

Die Energiewende spielt sich vorrangig in unseren Kommunen ab. Dort werden die Voraussetzungen zur Nutzung Erneuerbarer Energien geschaffen. Dort werden die Anlagen zur Produktion von Strom und Wärme aus Wind, Solar, Geothermie und Biomasse installiert. Vor Ort werden die Effekte der Nutzung Erneuerbarer Energien sichtbar – in Form von sauberer Luft und reineren Gewässern, aber auch in Form von Arbeitsplätzen und regionaler Wertschöpfung.

#### **Damit unsere Städte und Dörfer vom Ausbau der Erneuerbaren Energien profitieren, benötigen wir:**

- eine garantierte und risikofreie Beteiligung der Standortgemeinden von Windparks, indem diese automatisch 0,5 Prozent der gesetzlich garantierten Einspeisevergütung erhalten.
- eine Änderung der Aufteilung der Gewerbesteuererträge, indem Windkraft- und Solaranlagenbetreiber künftig 95 Prozent der Gewerbesteuererträge an die Standortgemeinde und nur noch 5 Prozent an die Gemeinde zahlen, in der sich der Hauptsitz der Betreibergesellschaft befindet.
- die gezielte Förderung von Projekten mit regionalen Partnern und mit kommunaler Teilhabe.
- die gezielte Unterstützung von lokalen Stromproduzenten und Betreibern von Speichern.

---

### 3.4 Akzeptanz von Erneuerbaren Energien nicht verspielen

Mit Sorge beobachten wir, dass die Akzeptanz gegenüber Erneuerbaren Energien im Land leidet. Teilweise fühlen sich Anwohnerinnen und Anwohner nachts durch blinkende Windkraftanlagen gestört. Sie können störenden Lärm verursachen und die Planungen zu neuen Anlagen verlaufen teilweise intransparent. Hier ist die Politik gefragt, sensibel und pragmatisch als Mittlerin zwischen Gesellschaft und Wirtschaft zu fungieren.

#### **Wir setzen uns deswegen dafür ein, dass:**

- Windräder generell und verpflichtend mit bedarfsgerechter Nachtkennzeichnung ausgerüstet werden, die nur kurzzeitig blinkt, wenn es der unmittelbaren Sicherheit passierender Flugzeuge dient.
- die mögliche Lärmbelastung von Anwohnerinnen und Anwohnern durch den Einsatz modernster Schallminderungstechniken weiter reduziert wird.
- hohe Transparenzstandards zwischen Landesregierung, Energiewirtschaft und Branchenverbänden herrschen und die Öffentlichkeit frühzeitig umfassend informiert wird.

### 3.5 Windkraftnutzung im Wald

Wirtschaftswälder erscheinen grundsätzlich als Standorte für eine Energiegewinnung durch Windenergieanlagen geeignet, sie haben immer auch Energierohstoffe geliefert. Die Öffnung des Waldes für die Windenergie ist eine politische Entscheidung von erheblicher Tragweite, die sorgfältig getroffen werden muss. Dabei müssen wir den Artenschutz und die Nutzung des Waldes als Erholungsraum beachten. Aufgrund des sehr geringen Waldanteils in Mecklenburg-Vorpommern halten wir die Planung von Wald-Windenergieprojekten aber für nicht notwendig.

#### Wir fordern:

- eine Grundsatzentscheidung des Landtages zur Nutzung von Windkraft im Wald, um Planungssicherheit zu garantieren.

### 3.6 Erforschung der Erneuerbaren Energien stärker fördern

Seit Jahren treibt die rot-schwarze Landesregierung die Erforschung der Erneuerbaren Energien nur sehr zaghafte voran. Dabei haben wir in Mecklenburg-Vorpommern beste Bedingungen und exzellente Köpfe, um Technologien zur Gewinnung Erneuerbarer Energien zu erforschen. Stattdessen konzentriert sich die Landesregierung auf die Förderung der Fusionsenergie.

Die Kernfusion wird jedoch keinen Beitrag für die nachhaltige Lösung unserer Energieprobleme im 21. Jahrhundert liefern. Bis 2050 müssen die Industrieländer ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß bereits um 95 Prozent reduziert haben, wenn die Klimaerwärmung zwei Grad nicht übersteigen soll. Für dieses Ziel kommt die Kernfusion zu spät.

Der finanzielle Aufwand bis zur möglichen Inbetriebnahme eines funktionierenden Fusionsreaktors ist immens. Selbst die großen Energieunternehmen halten sich bei der Finanzierung der Erforschung zurück. Die Kosten für die Vorbereitung des Wendelstein 7-X Experiments betragen inzwischen nahezu eine Milliarde Euro. Die Fortführung der Kernfusionsforschung bindet Forschungsgelder, die wir in den nächsten Jahren dringend für das Gelingen der Energiewende benötigen.

Wir haben – wie bei der Kernspaltung zuvor – den Mut, den geordneten Ausstieg aus diesem Projekt vorzubereiten.

#### Daher fordern wir:

- die Erforschung und Entwicklung der Erneuerbaren Energien, insbesondere von Windkraft und Speichertechnologien, sowie zu Energieeinsparung und Effizienz in Mecklenburg-Vorpommern durch Erhöhung der Förderung voranzutreiben. Bei der Forschung im Bereich Windkraft sehen wir unter anderem den Bedarf, die Verträglichkeit für Anwohnerinnen und Anwohnern sowie der Natur weiter zu verbessern.
- mit dem Bund in Verhandlungen zu treten, um nach Auslaufen der Verträge zum Wendelstein 7-X-Projekt bis spätestens 2022 die Finanzmittel für anwendungsorientierte Energieforschung, wie etwa Speichertechnologien, umzuschichten.
- dass sich das Land MV dafür einsetzt, das Europäische Forschungsrahmenprogramm in der kommenden Förderperiode auf die Förderung von Innovationen bei regenerativen Energien und auf die Erforschung von mehr Ressourceneffizienz umzustellen.